

Profit nur für die Großen

Henrik Paulitz fordert Ausbau der dezentralen, erneuerbaren Energien – 20 Jahre Ende der WAA

Schwandorf. (ch) Henrik Paulitz setzt sich vehement für einen deutlichen Ausbau der dezentralen Erzeugung erneuerbarer Energie ein. Als Vertreter der Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs hat er dabei auch politische Folgen im Blick. Als Hauptredner bei der Veranstaltung „20 Jahre Ende der WAA – Blick zurück nach vorn“ legte er seine Thesen dar (Seite 17 und überregionaler Teil).

Mittlerweile sei sich seine Institution sogar mit Behörden darüber einig, dass beispielsweise ein Block des Atomkraftwerks in Biblis nicht dem Stand der Technik entspreche, sagte Paulitz vor knapp 400 Gästen in der Oberpfalzhalle. Er vertrat den verhin- derten MdB Dr. Hermann Scheer (Eurosolar), der kurzfristig abgesagt hatte.

Neben der direkten GAU-Gefahr sind auch politische Gründe für Paulitz ausschlaggebend, auf die Atom-



Henrik Paulitz wagte den Blick nach vorne und sieht die Zukunft in einer Energieversorgung aus dezentralen, erneuerbaren Quellen wie Sonne, Wind oder auch Holz.

Bilder: Unger (3)

energie zu verzichten. Zwei Prozent der weltweiten Energieproduktion stammten aus Kernenergie, in Deutschland noch zwischen 22 und 28 Prozent. 100 Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen seien aber auf absehbare Zeit machbar. „Theoretisch in neun Jahren,“ sagte Paulitz, selbst bei vorsichtigeren Rechnungen in zwölf Jahren. In der Branche der

erneuerbaren Energien seien im vergangenen Jahr 30 000 Arbeitsplätze entstanden. Mehr, als derzeit in den Atomkraftwerken arbeiten.

Alle von der Politik und den Energiekonzernen zu den „Erneuerbaren“ vorgelegten Gutachten der vergangenen Jahre hätten sich dahingehend als falsch erwiesen. Denn deren Anteil stieg deutlich schneller als erwartet. Paulitz sprach sich aber gegen große, zentrale Produktionsstätten wie etwa Windparks auf dem Meer aus. Sie seien zu teuer.

Momentan, so Paulitz, profitierten von der Energieproduktion besonders die großen Energieversorger (Paulitz: „RWE, E.ON, Vattenfall“), die Hersteller von Kraftwerken („Siemens“) und die Finanzwelt („Deutsche Bank, Allianz“). Diese versuchten nun, ihre Macht etwa durch „Wüstenstrom“ zu sichern. So würden wieder enorme Gewinne in deren Taschen gespült, es bestehe die Gefahr eines „Supermonopols“. Von dezentralen, heimischen Anlagen könnten dagegen die Bürger vor Ort

profitieren. Und, auch das ein Anliegen Paulitz': Der Zugang zu Ressourcen müsste nicht mehr militärisch gesichert werden. „Windräder sind kein Kriegsziel“, sagte er.



Die Mehlsprimeln Reiner und Dietmar Panitz warfen den satirischen Blick auf die Gesellschaft.



Die Geschwister Winterer packten ihre Gstanzl gegen die Wiederaufbereitungsanlage wieder aus.

Schadstoffe lassen Wasser leuchten

Studenten gestalten anschaulichen Biologieunterricht an der Lindenschule – Teil der „GribS“-Initiative

Schwandorf. (rid) Die Biologie-Studenten Silvia Schmid (Mühlldorf) und Bastian Herzog (Weiden) haben Leucht Bakterien zur Feststellung von Schadstoffen im Wasser kultiviert und stellten das Verfahren den Schülern der dritten Klasse der Lindenschule vor. „Das ist anschaulicher, nachhaltiger Unterricht“, freute sich Rektor Manfred Reindl bei der praktischen Unterrichtsstunde im Rahmen der GribS-Initiative. Die Kinder sahen die von Fischen isolierten Bakterien in der Dunkelheit leuchten und ließen sich von den angehenden Diplom-Biologen die Zusammenhänge erklären.

Die Lindenschule gehört zu den 16 ausgewählten Pilotschulen, die bayerweit am „GribS-Projekt zur individuellen Förderung der Schüler“ teilnehmen. Namhafte Firmen ließen sich in den bayerischen Bildungspakt

einbinden und beteiligen sich an der Finanzierung. Tief in die Haushaltstasche hat auch die Stadt gegriffen und über 60 000 Euro in den Umbau der ehemaligen Schulküche in ein

Forscherlabor investiert. Stellvertretende Schulleiterin Ingrid Donaubauer erläuterte das spezielle Profil ihrer „GribS-Schule“, die sich das Gauß-Gymnasium und die Uni Re-

gensburg als Kooperationspartner gesucht hat. Schüler der Oberstufe und Studenten der naturwissenschaftlichen Fakultäten leisten hin und wieder Hilfestellung beim „Forschen“.

Die Lindenschule hat ihre Bibliothek außerdem mit Sach- und Experimentierbüchern erweitert und bietet neben den Regelstunden im Heimat- und Sachkundeunterricht zusätzlich eine Arbeitsgemeinschaft „Große Forscher – Kleine Forscher“ an. Die Lehrer lassen die praktischen Leistungen der Schüler im Forschungslabor auch in die Zeugnisnote einfließen.

Ingrid Donaubauer, Nina Hartl und Monika Eberl haben im Rahmen des Bildungspaktes Seminare besucht und ihre didaktischen Erkenntnisse inzwischen an die Kollegen weiter gegeben.



Warum leuchten Bakterien in schadstoffhaltige Wasser? Biologie-Studenten der Uni Regensburg erklärten den GribS-Schülern die Zusammenhänge. Bild: rid

KREISSTADT

Kirchenkonzert zum Paulusjahr

Schwandorf. Die Pfarrei St. Paul veranstaltet zum Patrozinium anlässlich des Paulusjahres am Sonntag, 28. Juni, ab 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Paul auf dem Weinberg ein Konzert. Ausführende; Kirchenchor und Schola St. Paul, Orgel: Norbert Hintermeier, Leitung Marlene Scharf. Besinnliche Texte, Meditations- und Gedanken lockern das Konzert auf.

POLIZEIBERICHT

Auto fährt in offenen Gully

Schwandorf. Vor einer Gaststätte im Stadtteil Bubach haben unbekannte Täter mehrere Kanal- und Gullydeckeln ausgehoben. Ein Autofahrer bemerkte dies zu spät. Er fuhr mit seinem Wagen in die Öffnung. Der Schaden am Hinterrad wird auf etwa 250 Euro geschätzt. Hinweise bitte an die PI Schwandorf, Telefon 43010.

Sorgerechtsstreit um Katzen

Schwandorf. Recht ausfallend wurde eine 70-jähriger Neuburger im Sorgerechtsstreit um seine Katzen. Am Samstag gegen 17 Uhr stieß er im Tierheim Schwandorf gegen eine Tierpflegerin Unflätigkeiten und Beleidigungen aus. Der Grund war das „Sorgerecht“ seiner Katzen. Wegen mangelhafter Tierhaltung wurden die Katzen dem Neuburger bereits seit längerer Zeit entzogen. Das Landratsamt ist bereits mit dem Fall befasst.

Golf GTI von Parkplatz gestohlen

Schwandorf. Autodiebstahl am helllichten Tag: Am Freitag wurde in der Zeit von 8 Uhr bis 20.15 Uhr ein roter VW Golf GTI mit dem Kennzeichen SAD –TB 209 gestohlen. Das Auto stand auf dem Parkplatz eines Einkaufszentrums im Stadtosten. Es ist 18 000 Euro wert. Hinweise an die Polizei Schwandorf, Telefon 43010.

Vier Kinder beim Klauen erwischt

Schwandorf. Am Freitag gegen 15 Uhr wurden von drei Schülerinnen und ein Schüler im Alter von zehn bis 13 Jahren in einem Drogeriemarkt beim Klauen erwischt. Vermutlich gemeinschaftlich nahmen sie Spielwaren, Modeschmuck und Kosmetikartikel im Wert von etwa 30 Euro mit. Eltern, Jugendamt und Staatsanwalt wurden verständigt.

OB Hey: „Ich will Klarheit“

Grundschulen: Gespräch mit der Regierung in Regensburg anberaumt

Schwandorf. (rid/ch) Dachelhofen gehörte zu den reichsten Gemeinden Bayerns. Von dieser Aufwärtsentwicklung ist heute nicht mehr viel zu spüren. „In Dachelhofen wird kaum noch neu gebaut“, sagte GOV-Vorsitzender Georg Feldmeier beim Treffen der Gartenbauvereinsvertreter mit dem Oberbürgermeister in der Feuerwache. Deshalb machen sich die Dachelhofer Sorgen um ihre Schule.

Sanierung vertretbar?

Am Rande der gemeinsamen Sitzung der Gartenbauvereine mit Oberbürgermeister Helmut Hey (wir berichteten) kam das Thema „Schule Dachelhofen“ zur Sprache. Sinkende

Schülerzahlen sind für die Grundschule prognostiziert. Ist in dieser Situation eine groß angelegte Sanierung der Einrichtung für elf Millionen Euro vertretbar? „Darüber werden wir uns in den nächsten Wochen Gedanken machen müssen“, kündigte Helmut Hey an.

Im Gespräch mit der NT-Redaktion sagte OB Hey, dass kommende Woche ein Gespräch mit der Regierung der Oberpfalz anberaumt sei. „Ich will Klarheit,“ sagte der OB und meinte damit die vielfältigen Pläne, die rund um künftige Schulstrukturen, die in der hohen Politik kursieren. Das betrifft nicht nur die Dachelhofer Schule. Mit dieser Pla-

nungssicherheit im Rücken ließe sich dann über das weitere Vorgehen entscheiden. Schließlich will sich der Stadtrat mit dem OB an der Spitze nicht dem Vorwurf aussetzen, Steuergeld in den Sand zu setzen.

Hauptschule außen vor

Das wäre wohl der Fall, wenn Mittel in die Grundschule fließen würden und die Regierung in absehbarer Zeit eine andere Schullandschaft plant. Die Hauptschule Dachelhofen steht nach Heys Aussagen nicht in Frage. Der Anteil der Grundschule an den Sanierungskosten liege bei etwa 2,8 Millionen Euro. Die Gesamtanierung koste rund elf Millionen Euro.



Die Schule in Dachelhofen: Der Oberbürgermeister will Klarheit über die Pläne der Regierung. Bild: Unger